

Pfarrblatt Schwabegg Farni list Žvabek



Ostern • Velika noč 2020



SINGEN FÜR DAS LEBEN • PETJE ZA ŽIVLJENJE

In der medialen Berichterstattungsflut über die gegenwärtige Coronavirus-Pandemie gehen sanften Zeichen der Ermutigung oft unter oder werden überhört, überlesen, nicht ernst genommen. Solche Zeichen werden zum Beispiel aus unserem Nachbarland *Italien* berichtet. Allabendlich zeigen dort sich viele Menschen am Fenster oder auf dem Balkon um – gemeinsam, aber doch getrennt – zu musizieren. Als Devise der Krise gilt inzwischen landesweit ein Motto: „Andra tutto bene“ („Alles wird gut“). [orf.on, 14.03.2020].

Auch Martina Rattinger, die Leiterin des Kärntner-EU-Büros in *Brüssel* berichtet (orf.kaernten.on, 06.04.2020), dass sie in Brüssel jeden Abend um 20:00 Uhr „ein weiteres Zeichen von Solidarität und Zusammenhalten“ erlebt. Jeder gehe [dann] zum Fenster oder auf seinen Balkon, dann werde geklatscht, gepfiffen und die belgische Hymne gesungen, so die Wahlbelgierin. „Auch eine Danksagung an alle, die in diese schwierigen Zeiten und Bedingungen die Arbeit erledigen. Ein Ausdruck von Wertschätzung.“

Zum Osterfest lade ich Sie alle ein, diese vorbildlichen Hoffnungszeichen aus Italien und aus Belgien entsprechend, auch ein Zeichen der Hoffnung zu geben in unserem Land und für unser Land, in dem das kirchliche Gemeinschaftsleben nun auch schon seit Wochen eingeschränkt und lahmgelegt ist.

Ich habe dafür zwei bekannte Osterlieder ausgewählt, mit denen wir alle ein österliches „Singen für das Leben“ anstimmen und bezeugen können.

Die Hoffnung, „alles wird gut“, ist ja für uns Christinnen und Christen wesentlicher Ausdruck unseres Glaubens, der über jede nationale Beschränkung und Begrenzung hinausgeht – in und für „alle Welt“. Und die Osterbotschaft ist nicht nur international, sondern lebt von der *universalen* Zusage Gottes, dass er wie seinen Sohn Jesus Christus so auch uns nicht im Tode hängen, stecken oder liegen lässt.



In der Apostelgeschichte sagt Petrus: „**Gott aber** hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen“ (Apg 10,40). Im Sinne dieses urchristlichen Glaubensbekenntnisses lade ich Sie mit herzlichen Ostergrüßen und guten Wünschen ein, dass wir in den kommenden Tagen und Wochen immer wieder eines dieser Osterlieder dort wo wir wohnen und leben singen.

Ich bitte Sie damit auch den Dank zu verbinden für alle Menschen, die in diesen Tagen und Wochen mit ihren hilfreichen Diensten den Kranken und Gesunden beistehen: in den Pflegeheimen und Krankenhäusern, bei den ärztlichen Diensten, in den bäuerlichen Nahversorgungsbetrieben und im Lebensmittelhandel, in Notfalldiensten und bei den Sicherheitskräften.

In diesen Dank nehme ich auch mit hinein den Pfarrgemeinderat und Kirchenkämmerer Herrn Engelbert Hirm, der uns für das Osterpfarrblatt seine Erinnerungen zum nahen Osterfest lebens- und glaubensnah vorstellt. Dank gilt aber auch Frau Ludmilla „Milka“ Lutnik, die gerade in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag gefeiert hat und schon viele Jahrzehnte mit ihrer Freundin Ida als Vorsängerin bei der Feier der Hl. Messe in der Pfarre mitwirkt. Mit Ihr verbunden können wir nun auch – da es (noch) nicht anders geht - eines der folgenden Osterlieder singen, verbunden mit der Hoffnung, dass wir alle gesund diese Lebens- und Gesundheitskrise bestehen werden.

V žvabeški fari je cerkveno ljudsko petje zelo živo. Zaradi pandemije koronavirusa pa je to prepevanje v farni skupnosti docela utihnilo. Kljub temu Vas vabim, da v krogu svojih najdražjih, s katerimi živite pod isto streho, zapojete katero iz navedenih velikonočnih pesmi. Posebno velikonočne pesmi dvigujejo človeka iz obupa in strahu, in nas vodijo k novemu življenju.

Zahvaljujem pa se tudi članu cerkvenega sveta, gospodu Engelbertu Hirnu, ki je napisal svoje spomine na praznovanje velikega tedna in Velike noči. Ob tem prebiranju lahko tudi vsak sam podoživlja svoje spomine na ta največji praznik krščanstva.



Na tem mestu pa čestitam gospe Milki Lutnik, ki je v teh dneh praznovala 80. rojstni dan. Zahvala njej, ki vsak dan odpira in zapira farno cerkev in s tem omogoči, da je to kraj tihe in spodbudne molitve v teh težkih časih. Čakamo pa na čas, ko bo spet povzdignila pri sv. maši svoj glas in vzajemno s prijateljico Ido in z drugimi vodila cerkveno ljudsko petje.

V imenu župnijskega in cerkvenega sveta župnije Žvabek Vam vsem, ki ste povezani z žvabeško faro, želim blagoslovljene velikonočne praznike z upanjem, da se bomo po tej zdravstveni krizi spet zdravi in čili videli pri sv. maši, kjer bomo skupno zapeli Bogu v čast.

Mit österlichen Grüßen und Segenswünschen!

*Mag. Michael Golavčnik
Pfarrvorsteher • farni predstojnik*

Freu dich, erlöste Christenheit

(Gotteslob alt 826, neu 337, Gloria 190)

1 Freu dich, er - lö - ste Chri - sten - heit,
2 Drei Ta - ge nur hielt ihn das Grab,
3 Die Wun - den rot, jetzt o wie schön,

1 freu dich und sin - ge, der Hei - land
2 freu dich und sin - ge, er warf des
3 freu dich und sin - ge, wie Sonn - und

1 ist er - stan - den heut, Hal - le - lu - ja.
2 To - des Fes - seln ab, Hal - le - lu - ja.
3 Mond - glanz an - zu - sehn, Hal - le - lu - ja.

1-7 Sing fröh - lich: Hal - le - lu - ja!

4 Die Seite, die geöffnet war, / freu dich und singe, / zeigt sich als Himmelspforte dar, / Halleluja. / Sing fröhlich ...

5 O Christ, nun feste Hoffnung hab, / freu dich und singe, / auch du wirst gehn aus deinem Grab, / Halleluja. / Sing fröhlich ...

6 Das Weizenkörnlein nicht verdirbt, / freu dich und singe, / wiewohl es in der Erde stirbt, / Halleluja. / Sing fröhlich ...

7 So wirst zum Leben du erstehn, / freu dich und singe, / und deinen Heiland ewig sehn, / Halleluja. / Sing fröhlich ...

T: 1.-2. Str.: Mainz 1787, 3.-4. Str.: Paderborn 1868, 5.-6. Str.: Regensburg 1881, 7. Str.: unbekannt, M: Limburg 1838

Jesus naš je vstal od smrti

(Slavimo Gospoda 124, Gloria 174)

dvoglasno Gregor Rihar

1. Jezus naš je vstal od smrti, raz - ve - se - li se, krist - jan!
2. Tretji dan po sil - ni smrti nje - ga i - šče - jo že - ne,
3. Prvič se je bil pri - ka - zal Magda - le - ni v vr - tu tam;

Smrt in pe - kel je pre - ma - gal, vstal iz gro - ba tre - tji dan.
z Magda - le - no v svetem vr - tu gle - da - jo za - miš - lje - ne,
da ži - vi o - čit - no ska - zal je še Pe - tru in že - nam;

Do - ka - zal bož - jo moč je to ve - li - ko noč.
Le - kje bi Je - zus bil, njih že - nin lju - be - zniv!
in dvema u - čen - ce - ma, ki v Emavs pot' - va - ta.

štiriglasno

A - le - lu - ja, a - le - lu - ja, a - le - lu - ja, a - le - lu - ja.

PERSÖNLICHE ERINNERUNGEN ZUM OSTERFEST • MOJI SPOMINI

Die Osterzeit beginnt für mich immer am Freitag vor dem Palmsonntag, denn hier werden die Palmzweige vor dem Sonnenaufgang abgeschnitten, welche dann am Samstag zu einem Palmbuschen gebunden werden. Die Palmweihe war vor Jahren immer beim Hafnerkreuz, wo wir dann anschließend mit einer Prozession in die Pfarrkirche gezogen sind.

Nach der heiligen Messe sind wir zu Hause mit dem Palmbuschen drei Mal um das Haus gerannt, damit wir den Segen übers Haus gebracht haben und als Belohnung haben wir eine Selchwurst erhalten. Solange ich bei den Böllerschützen dabei war, sind wir dann bis Mittag in unserer Pfarre für das Pulver für Ostermontag sammeln gegangen. Anschließend fand das Frühlingskonzert in Neuhaus statt, wo ich als Musiker der Schlosskapelle Neuhaus auch immer dabei bin (heuer wird es aufgrund von Covid19 erstmalig nicht stattfinden). Nach dem Frühlingskonzert, gibt es eine Jause, wo es für mich das letzte Mal Fleisch gibt, denn in der Karwoche wird traditionell kein Fleisch gegessen. Während der Schulzeit sind wir am Gründonnerstag und Karfreitag (Kinderkreuzweg) in die Kirche gegangen (nicht immer freiwillig), um die kirchlichen Rituale mitzuerleben. Traditionell gibt es am Gründonnerstag Spinat mit Püree und Spiegelei, welcher in den Jugendjahren anstandshalber gegessen wurde.



Engelbert Hirm bei Schlägerungsarbeiten am Georgiberg 2020

Am Karfreitag gab es Kartoffel mit Butter und „Readlsalat“ (auf welches sich auch der Postler-Charly gefreut hat). Um etwas anderes zu kochen, war keine Zeit, denn an diesem Tag wurde der Reindling gebacken. Am Karfreitag wurde in der Früh nochmals mit dem Palmbuschen dreimal um das Haus gerannt, damit die Haustiere auch den Segen erhalten haben.

Der Karsamstag hat mit der Feuersegnung begonnen, wo wir mit den Fahrrädern, später mit dem Moped, hingefahren sind, um das gesegnete Feuer so rasch wie möglich nachhause zu bringen, um als erster den Rauchhaufen/Osterhaufen anzuzünden. Meine Mutter hat mit dem gesegneten Feuer immer den Osterschinken, die Selchwürste und die Eier gekocht. Die Eier werden mit der Schwarte vom Osterschinken eingefettet, damit sie glänzten. Zu Mittag gab es bei der Omi traditionell eine Rollgerstensuppe. Am Nachmittag haben wir uns mit den Böllerschützen getroffen, damit wir die Schießstätte am Georgiberg für den Ostersonntag und Ostermontag vorbereitet haben. Die Frauen sind währenddessen mit dem Fleischkorb zur Fleischsegnung gegangen. Wenn wir von den Vorbereitungen nachhause gekommen sind, war es für uns immer eine harte Zeit, denn der Weihekorb wurde nach der Segnung am Wohnzimmertisch aufgestellt, dass es nur so duftete. Doch bei uns wurde der Osterschinken erst am Ostersonntag in der Früh nach der Auferstehung angeschnitten und mit „Eiermotschka“ serviert. Große Freude bereitete in diesen Tagen das Eierrollen, denn oft ist das Ei woanders hin gegangen wie wir es wollten. Doch bei jedem Treffer gab es vom Getroffenen ein 10 Groschenstück.

Der Ostermontag war für die Böllerschützen ein sehr wichtiger Tag. Schon zeitig in der Früh wurde auf den Georgiberg alles vorbereitet, um rechtzeitig vor der Messe fertig zu sein. Vor der Messe wurde auch immer genau beobachtet, wer gerade den Berg heraufkommt, damit auch diverse Böllerschüsse für die Sponsoren des Pulvergeldes abgefeuert werden konnten. Während der Messe hat uns der Onkel und Messner Jakob Hirm vlg. Schuler mit der kleinen Glocke den Hinweis gegeben, wann geschossen werden musste. Bei der Wandlung wurde immer die Böllerrorgel (ca. 6 Böller zusammen) aktiviert, dass die Scheiben in der Kirche nur so zitterten. Nach der Messe war es für uns alle sehr anstrengend, denn da wurde viel geschossen und die Böller mussten immer neu geladen werden, was natürlich schnell erfolgen musste. Als Abschluss durfte mein Vater Engelbert „Bertl“ Hirm das Finale durchführen und die letzte Partie ablassen. Da er immer einen Hut trug, wurde von uns Böllerschützen sehr darauf geschaut, dass er ihm beim Schießen vom Kopf fiel.



Böllerschützen/strelci: hinten v. l.: Valentin Hirm, Josef Katz, Josef Tratar, Johann Diemschnig, Engelbert Hirm, Stefan Kaiser, vorne v. l.: Raimund Urban und Franz Hirm

Dann musste er diesen Hut im Gasthof Hafner auslösen, worauf er natürlich sehr stolz war. Nachdem wir dann alle Böller wieder in der Georgibergkirche hinterm Altar verstaut hatten, gab es im Gasthaus Hafner ein köstliches Abschlussessen und mehrere Gönner versorgten uns mit genügend Getränken. Diese Zeit am Georgiberg, als mit den Böllern geschossen wurde, vermisse ich sehr, denn es war was Einzigartiges und viele Leute haben darauf gewartet. Die Georgibergkirche hat man früher von Oberdorf gut gesehen. Für das waren auch die Böllerschützen verantwortlich, denn nach dem Ostermontag wurden die zerschossenen Akaziensträucher vor der Schießstätte entfernt und somit die Sicht wieder frei gemacht. Heuer haben wir dank den Grundeigentümern Erwin Rupitz, Josef Nachbar und Ing. Mag. Jürgen Kühnel die Sicht für die Georgibergkirche wieder frei machen können, wofür ich allen Helfern für die Schlägerungen und den Transport des geschlägerten Holzes nach unten bedanken möchte.

Was heuer ganz ungewöhnlich sein wird, dass zur Osterzeit keine Besuche bei den nahen Angehörigen stattfinden werden und jeder einen „zu großen“ Osterschinken haben und noch lange auf diese Osterzeit zurückdenken wird.

Engelbert Hirm
Pfarrgemeinderat und Kirchenkämmerer

VORBEREITUNGEN AUF DIE HL. ERSTKOMMUNION • PRVO OBHAJILO

Mit einem Elternabend im Pfarrhof Schwabegg, zu dem Pfarrvorsteher Mag. Michael Golavčnik die Religionslehrerin der VS Neuhaus Frau Edith Micheu, BEd., B.A., die Eltern der Erstkommunionkinder und je eine Vertreterin der Pfarren Neuhaus-Suha und Schwabegg-Žvabek eingeladen hatte, begannen die Vorbereitungen auf die Hl. Erstkommunion zum Thema *Verwandlung*. Die Hl. Erstkommunion wird auf Wunsch der Eltern in der Pfarrkirche Schwabegg stattfinden.

Am 10. März 2020 erkundeten die insgesamt 8 Erstkommunikationskinder mit Pfarrvorsteher Mag. Michael Golavčnik die Pfarrkirche Schwabegg. Vor der Kirche meinte ein Kind, dass der Kirchturm sich bewege, dabei waren es nur die Wolken. In der Pfarrkirche wurden die beiden Fastentücher bewundert. Besonders das Kinderfastentuch mit Szenen aus der Hl. Schrift hat es den Kindern angetan. In der Sakristei wurden die verschiedenen Messkleider und die Kelche angeschaut. Alle Kinder konnten kurz ministrieren und mit den Altarglocken läuten.

Osem otrok ljudske šole na Suhi se letos pripravlja na prejem sv. obhajila. Pri večeru staršev smo določili vse termine. Najprej je bil ogled farne cerkve v Žvabeku. Malo se je župnik moral nasmehniti, ko ga je deklica vprašala: „A je tvoj oče tudi župnik?“ - „Ne oče, ampak stric in stari stric!“ To je bila res živa predstavitev cerkve in farne skupnosti.



Erstkommunikationskinder 2020: v. l.: Skubel Sofia, Radocha Madlen, Motschnik Dominik, Rupitz Lukas E., Skubel Moritz S., Raschun Luca, am Bild fehlen: Janc Franz J., Mokoru Emma C.